

Charandter Tagesblatt

Begründet 1850

Anzeiger für Charandt

86. Jahrgang

Dies Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Bürgermeisters zu Charandt

Der Bezugspreis des "Charandter Tagesblatt" beträgt für die sechsmonatige Probezeit 60 Pfennig, für den Rest des Jahres 1,20 Mark. Einzelhefte kosten 2 Pfennig. Der Geschäftsvertrieb erfolgt durch den Verleger, Hermann Schlotz, Charandt, Markt 20. Die Anzeigen werden in der Redaktion angenommen. Die Aufnahme von Anzeigen erfolgt in der Redaktion. Die Redaktion ist für den Inhalt der Anzeigen nicht verantwortlich. Der Verlag: Hermann Schlotz, Charandt, Markt 20. Druck und Vertrieb: Hermann Schlotz, Charandt, Markt 20. Telefon: 1234. Postamt: Charandt, Markt 20. No. 295.

Geschäftl. u. Schriftleitung Charandt, Wilsdruffer Str. 34 B. Auf Charandt 312

verbunden mit:

Geschäftsstellen Wilsdruff, Dresdner Str. 62 u. Sachsdorf, Weg 256 c. Ruf 445

Der Bezugspreis des "Charandter Tagesblatt" beträgt für die sechsmonatige Probezeit 60 Pfennig, für den Rest des Jahres 1,20 Mark. Einzelhefte kosten 2 Pfennig. Der Geschäftsvertrieb erfolgt durch den Verleger, Hermann Schlotz, Charandt, Markt 20. Die Anzeigen werden in der Redaktion angenommen. Die Aufnahme von Anzeigen erfolgt in der Redaktion. Die Redaktion ist für den Inhalt der Anzeigen nicht verantwortlich. Der Verlag: Hermann Schlotz, Charandt, Markt 20. Druck und Vertrieb: Hermann Schlotz, Charandt, Markt 20. Telefon: 1234. Postamt: Charandt, Markt 20. No. 295.

Wilsdruffer Nachrichten

Tageszeitung für den Amtsgerichtsbezirk Wilsdruff

Nr. 295

Freitag, den 18. Dezember

1936

Charandt

Charandt, Todesfall. Am Dienstag verschied der St.-Oberführer Johannes Friedrich Juchel. Er war nicht nur ein unermüdlicher St.-M.-Führer und alter Kämpfer für die Idee des Führers, sondern auch ein hervorragender Gestalter deutscher Wehrsportvereine. Sein in das 16. Jahrhundert zurückführendes Werk "Der Kaiser von Kurland" ist ein Meisterstück sächsischer Geschichte. Als Wahrheitsfanatiker schrieb Juchel, der Major der alten Armee war, erst Mitte dieses Jahres sein großes Werk "Weltenwende". Oberführer Juchel wird durch seine Werke weiterleben, und sein vorbildlicher St.-M.-Geist wird ihm ein bleibendes Andenken in der Bewegung sichern.

1. Charandt, Die Olympischen Winterspiele im Film. Zwei Sportfilme, die über den Kreis sportlich interessierter hinaus ihre Anziehungskraft ausstrahlen werden, zeigen die Albert-Salon-Vorstellung. Der Film "Sport und Soldat" führt hinein in die Sportstätten der Wehrmacht, zeigt die körperliche Erziehung des einzelnen zum Soldaten mit der Richtschiene des hünenhaften Kameraden in der Gruppe und Truppe. Alle Sparten des Sports, von der ausdauernden Gymnastik zum Lauf, von der Gruppensportübungen zum Boxkampf, vom Ballspiel zum Kampfsport, werden vorgeführt. Schwimmen, Reiten, Bergsteigen und Schifffahrt fehlen natürlich auch nicht. Ein sehr interessanter Einblick, der trefflich belegt, welchen breiten Rahmen der Sport an Stelle des Wassersportes in der neuen Wehrmacht einnimmt.

Der Film "Jugend der Welt" führt noch einmal die Erinnerung zurück zu den großen Tagen des Wehrsportes in Garmisch-Partenkirchen. Die Meister des Sports, die Helden der Welt, zeigen ihr Können. Die Spitzenleistungen, die in diesem Wintersportfeld zu sehen sind, führen schon hinein in das Reich der Kunst. Das gilt nicht nur für die Eislaufkünste eines Schäfer, einer Sonja Henie, des Künstlerpaars Marie Herber und Ernst Baier, deren graziöse und bewundernde Figuren, deren Körperbeherrschung und Sicherheit auf der Eisküste eine Augenweide bieten, das gilt auch für die Schispringer. Wie sie vom Schanzentisch weit hinaus in die Luft segeln, sich mit ruhigen, weitausgehenden, kraftvollen Schwungbewegungen vorwärtsbringen, um dann hinabzufallen und in herrlicher Schuschiene zu landen, ist überwältigender Ausdruck reiner Körperarbeit. Geistesgegenwart und Kraft benötigen Abfahrts- und Slalomlauf, das sieht man aus den schönen Bildern von den heißen Tälern der Pfundsteine, Eishoden, Bergrennen, die Langläufer und die Kämpfe des Militärs, alles zeigt noch einmal im bewegten Bild vorüber, den Sportbegeisterten wie den am Zeitgeschichten Interessierten gleichermaßen feinsinnig.

Unsere Mutti

Als sie in unser Haus kam, war sie ein allerliebster, niedliches Ding. Anfangs noch etwas schüchtern, gewöhnte sie sich doch bald an ihre neue Heimat. Die Frage der Abstammung war für uns ganz nebensächlich. Der Vater mag vielleicht grau, die Mutter weiß gewesen sein, aber ungetrübte Herzen sind beide Farben in ihr leuchtendes Gesicht. Bei jeder Anwesenheit füllte ihre Lache uns mit Glück und Wärme. Sie hatte die unangenehmen Eigenschaften einer schlechten Kinderstube gewöhnt sie sich bald ab. So wurde sie uns mit der Zeit zu einem lieben, kleinen Hausgenossen, der uns viel Freude machte. Kammen wir an Sonntagen abends einmal nach längerer Abwesenheit heim, dann sprang sie auf den Tisch, schnurrte und ließ sich mit einem ihrer sanften Vorderfüßchen unser Gesicht, wie man ein Kind streichelt. In ihren Augen lag unverkennbare Freude.

Heute ist Mutti mit ihren gut zehn Monaten ein stolzer Vertreter des Königreiches, sehr selbständig, aber noch ebenso an-

hänglich wie ehemals. Spaziergänge gehörten jetzt zu ihren täglichen Gewohnheiten, aber immer war sie nach kurzer Zeit wieder da. Oft brachte sie ein Müuselein als Beute mit. Wenn wir sie dann lobten und streichelten, benimmt sie sich ganz natürlich vor Freude. Vielfach benutzt sie die Abendstunden zu ihren Ausflügen. Dann sitzt sie gewöhnlich in einem fremden Hof, oder auf einem niedrigen Dach, abwartend, wenn ein Käfer in die Nähe kommt. Liebenswürdig und abwartend, sobald ein Käferfräulein ihren Weg kreuzt.

Und wieder ging Mutti eines Abends aus. Mitternacht verging und auch der Morgen kam. Wer aber nicht kam, war Mutti. Auch alles suchten und Suchen blieb erfolglos. Unruhe bemächtigte sich unser, und im Laufe des Tages ergingen wir uns in den verschiedensten Vermutungen über ihr Schicksal. So vergingen zwei Tage in Ungewissheit und tiefer Niedergeschlagenheit. Recht still ist es geworden und wir fühlen gleichsam die Lücke, seitdem Mutti nicht mehr um uns war. "Ob wir es einmal mit einer Zeitungsanzeige versuchen?" meinte meine Frau. "Vielleicht hat sie sich nicht wieder heimgefunden, ist irgendwo angelassen und die Leute wissen nicht, wen sie gehört." Der Vorschlag erschien mir sofort sympathisch und das mit der Ausgabe zu bringende Opfer gering. Der Erfolg war überraschend. Bereits zwei Stunden nach Erscheinen der Zeitung hatten wir Nachricht, daß sich eine fremde Dame im Garten eines Grundstücks aufhalte. Nach der Beschreibung konnte es nur unsere Mutti sein. Sofort machte sie ihre Frau um, um sie heimzuholen. Als sie ihren Namen und die ihr bekannte Stimme hörte, kam sie in eiligen Schritten herbei und war ganz ausgelassen vor Freude. Etwas verwirrt sah sie zwar aus, doch diesen beiden Tagen des Unbehaltens, und gewaltigen Hunger hatte sie auch. Begierig stürzte sie sich auf die ihr gereichte Mahlzeit, die an diesem Abend besonders gut und reichlich ausfiel. Waren wir doch froh, daß wir unsere Mutti wieder hatten. Und wir es schmeinen, als ob sie seitdem eine besonders dankbare Anhänglichkeit an den Tag legt.

*

dit. Höfendorf, Verammlung. Einen Gemeindefachtagend veranstaltete das Amt für Beamte, Leitungsgruppe Höfendorf, am Montagabend im Rathsaal. Der Veranstaltungssaal war recht lebendig vorgerichtet; während der Feierstunden brannten nur Kerzen. Nach kurzer Begrüßung erklärte der Ortsgruppenamtsleiter,

Kreishauerntag des Kreises Freiberg

Am Mittwoch fand Freiberg im Zeichen des Kreishauerntages. Von nah und fern waren die Ortsbauernführer und -führerinnen erschienen, um neue Richtlinien für die Erzeugungsschlacht zu erhalten. Zugleich kam dem diesjährigen Hauerntag eine größere Bedeutung zu, weil der Kreisbauernführer Krüner unter den Berufskollegen. Eine Anstellung gab Zeugnis von der Leistungsfähigkeit des Kreises.

Schon am Vormittag fanden für die einzelnen Gebiete viele Sonderberatungen statt. Im Mittelpunkt stand die lehrliche Verpflichtung des Führerkörpers der Kreishauerntage durch Landesbauernführer Krüner. Der Höhepunkt bildete am Nachmittag eine rechtstolle Kundgebung, die alle Teilnehmer und viele Gäste vereinigte. Landesbauernführer Krüner hielt eine Ansprache, die weit über die Grenzen des Kreises Bedeutung hat. Vertreter der Partei, Behörden und der Wehrmacht waren zu dieser Kundgebung erschienen und gaben ihrer Verbundenheit mit dem Bauernstand Ausdruck.

Nach einem Willkommengruß des Kreisbauernführers Krüner, wobei er anschließend hervorhob, daß der Kreis mit Stolz auf seine Leistung blicken könne, obwohl gerade der Bauer im Ergebrigkeit am härtesten zu kämpfen habe, sprach Kreisleiter Köhne. Ausgehend davon, daß der Bauer heute für das Vaterland die Grundlage sei, habe er damit die Pflicht übernommen, alles zu tun, und die ihm vom

ler, daß mit dieser Feierkunde die propagandistische Tätigkeit des Amtes für Beamte in der NSDAP. beginne. Im Anschluß an ein ernstes Müßstück wurde der erste Teil der eigentlichen Feier, die "Langemarck", gehalten, dem der gemeinsame Gesang des Liedes "Ich halt' einen Kameraden" folgte. Den zweiten Teil "Nachkriegsjahre" sprach der örtliche St.-M.-Führer, Pa. Krumbiegel. Hieran schloß sich eine Rede des Pa. Weiskampff, Dipoldswalde, zu dem Thema des Abends "Vom neuen Sinn des Lebens". Der alte Staat habe zugelassen, daß sich das Volk durch die Gründung der verschiedensten Parteien und Interessengruppen in viele Lager spaltete. Der deutsche Staat der Vergangenheit und die Staaten um uns der Gegenwart hätten nichts anderes getan als den Verfall, dem einzelnen die Möglichkeit zu geben, um sein persönliches Dasein so angenehm wie möglich zu machen. Das habe sich aber für das Volk ins Gegenteil umgedreht. Die Freiheit angegriffen. Der Redner kam dann am 1914 zu sprechen, wo es um Sein oder Nichtsein des ganzen deutschen Volkes gegangen sei. Hier habe sich bewiesen, daß der einzelne nicht ausreichte, sondern nur das gesamte Volk. Am Grabe des Zweiten Reiches sei die Geburtsstunde des Nationalsozialismus gewesen, als der Führer im Lager beschloß, Politiker zu werden. Adolf Hitler sei der von Gott gesandte Mann und es solle sich jeder überlegen, daß das deutsche Volk durch ihn eine Mission zu erfüllen habe. Dabei erinnerte der Redner an die Worte des Führers: "Mein deutsches Volk, du bist auf Erden, um deinem Volk das ewige Leben zu geben!" In bezug auf die Nürnberg-Geleise erklärte er, daß das Volk heute blutunmähig rein zu halten, um dem Schöpfer dienen zu können. Aus der Reinhaltung des Volkes ergebe sich die geistige Haltung. Der Nationalsozialismus sei nicht nur eine Einrichtung, um dem Menschen ein sozialgerechtes Denken anzuerkennen, er sei vielmehr der gerechteste Dienst für den Willen des Schöpfers, er sei Religion. Die Ausführungen des Redners hinterließen einen starken Eindruck.

Wintersport

Wie in die höchsten Lagen herrschte heute Tauwetter. Vereilterter Regen beschleunigte das Abschmelzen der Schneedecke, so daß sich die Sportverhältnisse wahrheitsgemäß verschlechtern. Der nächste Wintersportbericht erscheint bei Wiedereintritt der Sportmöglichkeiten.

Wilsdruff

Wilsdruff, Arbeitsgemeinschaft der NSD. Druck. Die Berufsameraden kamen gestern abend in der Dienststelle der NSD. zusammen, um einen Vortrag von Kamerad Paul Schmied über "Die Qualität der Arbeit" zu hören, der durch reichhaltiges Anschauungsmaterial unterstützt wurde. Er sprach eingehend über die Zusammenhänge des Schritts, Stereotype und Schmalzsinneumaterials, um dann auf die Herstellung des Saftes näher einzugehen. Schon der kleinste Beitrag muß auf den Wert einer Qualitätsprüfung aufmerksam gemacht und dazu angehalten werden, nur erlässliche Arbeit zu liefern. Wie überall, so ist auch in unserer Berufs der Aufforderung Kampf dem Verderb" erhöhte Aufmerksamkeit zu schenken und dafür Sorge zu tragen, daß Abfälle von Holz, Papier usw. nicht achtlos liegen bleiben, sondern sorgfältig gesammelt werden. Die anschließenden Druckmutter gaben anschließend Gelegenheit zu einer längeren Aussprache. Kamerad Berufsamerad wird durch sie erneut Anreize zu weiterer Schaffen in der Gestaltung moderner Druckmaschinen erhalten haben, und das soll ja der Zweck der Arbeitsgemeinschaft sein.

Wilsdruff, Ueber Bäuerliches Brauchtum und Sitte sprach vorgestern nachmittags in der Versammlung der Abt. 1 C und 2 D Frauen der Kreisbauernschaft Meichen im "Adler" Frau G. Kretschmer über "Die Sitten und Gebräuche des Bauernstandes". Die Rednerin sprach über die Bedeutung der Sitte, die Rolle der Frau im bäuerlichen Leben und über die Notwendigkeit der Sitte. Sie sprach über die Rolle der Frau im bäuerlichen Leben und über die Notwendigkeit der Sitte. Sie sprach über die Rolle der Frau im bäuerlichen Leben und über die Notwendigkeit der Sitte. Sie sprach über die Rolle der Frau im bäuerlichen Leben und über die Notwendigkeit der Sitte.

Wilsdruff, Neues Jahrbuchergebnis. Auf dem Revier des Bauern Hofbüden wurden bei der Treibjagd 58 Hasen, 2 Fasanen und 1 Fuchs geschossen. Das Ergebnis ist besser als in den letzten Jahren.

Wilsdruff, Das Schöffengericht verurteilte den Baunternnehmer Feurich, der 1935 eine Zeitschiene in Wilsdruff erworben hat, wegen fortgesetzten Betrugs zu zwei Jahren Gefängnis und drei Jahren Ehrenrechtsverlust. Feurich hat in gewissenloser Weise eine bisherige Kontantin um hohe Geldbeträge erschwindelt. Das Urteil ist rechtskräftig. — Weiter wurde ein hiesiger Handelsvertreter wegen Vergehens nach § 175 des Reichsstrafgesetzbuchs zu sieben Monaten Gefängnis verurteilt und sofort in Haft genommen.

W. Burkhardtswalde, Treibjagdergebnis. Bei der auf den Fluren von Munzig und Burkhardtswalde veranstalteten Hasenjagd wurden 57 Hasen erlegt.

(Weiteres folgt auf der 4. Seite)

Einkäufe während der Ladenschlußzeiten strafbar!

Die Fälle, in denen die Verbraucherschicht versucht, während der behördlich festgelegten Ladenschlußzeiten Einkäufe zu tätigen, mehrten sich in erschreckender Weise. Der Einzelhändler darf seine Verkaufsstelle nur innerhalb derjenigen Zeit geöffnet halten, die auf Grund der gesetzlichen Bestimmungen oder infolge besonderer Genehmigung der Verwaltungsbehörde zum Verkauf freigegeben ist.

Die Wirtschaftskammer Sachsen, Unterabteilung Einzelhandel, nimmt Veranlassung, in weitesten Kreisen für Aufklärung darüber zu sorgen, daß nicht nur der Einzelhändler, der während der Ladenschlußzeiten (auch nur ausnahmungsweise) Ware verkauft, strafbar ist, sondern auf Grund der Bestimmungen des Strafgesetzes unter Umständen auch der Käufer. Es wäre zu wünschen, daß es nur dieses Hinweises bedarf, um die Verbraucherschicht zu veranlassen, einen Volksgenossen durch derartige Anstalten nicht zu geschweigenen Handlungen zu veranlassen. Anderenfalls wäre mit einer verstärkten behördlichen Kontrolle zu rechnen.

Bei dieser Gelegenheit wird auch noch darauf hingewiesen, daß der Einzelhändler die zum Verkauf gestellte Ware zu festen Preisen anbietet, auf die nach den Bestimmungen des Rabattgesetzes im Einzelverkauf an den letzten Verbraucher nur ein Barzahlungsnachlaß von 3 v. H. des Preises der Ware gewährt werden darf. Warenhäuser, Einheits- und Kleinfachgeschäfte, Konsumvereine und Werkbundvereine dürfen Barzahlungsnachlässe nicht gewähren. Auch auf Tabakwaren ist die Rabattgabe verboten.

In letzter Zeit häufen sich wiederum die Fälle, in denen die Verbraucherschicht versucht, den für die betreffende Ware vorgesehenen Preis mit den unmöglichsten Begründungen zu drücken. Sofern der betreffende Verkäufer diesem Drängen nachgibt, würde er praktisch einen Barzahlungsnachlaß gewähren, der über 3 Prozent geht, was einen Verstoß gegen das Rabattgesetz darstellen würde. Auch hier gilt das oben Gesagte. Der Käufer macht sich genau so strafbar wie derjenige, der gegen die betreffenden gesetzlichen Bestimmungen selbst verstößt.

Industriefacharbeiter - Prüfung

In Gemeinschaftsarbeit hat die Deutsche Arbeiterschaft mit den Industrie- und Handelskammern in einer Sitzung aller Kammerbezirke der Industrie- und Handelskammer, sowie aller Kreise der Deutschen Arbeiterschaft im Gau Sachsen für die im Frühjahr 1937 stattfindenden Facharbeiterprüfungen beschlossen, einheitliche Prüfungsarbeiten, nach Berufen gegliedert, ausführen zu lassen. In Sachsen werden erstmalig vollständig einheitlich Arbeiten bei den Prüfungen vorgeschrieben. Beifällig haben die Prüfungsausschüsse die in monatelanger Arbeit erarbeiteten Vorschläge angenommen. Der Meldeschluß für die Anmeldungen war auf den 1. Dezember festgelegt. Die jetzt noch sehr zahlreich eingehenden Meldungen beweisen, daß dieser Prüfung ein sehr großes Interesse entgegengebracht wird und die Bedeutung derselben von allen Kreisen erkannt wurde. Um zu einem Abschluß zu kommen, wurde der Anmeldetermin bis zum 22. Dezember verlängert.

Alle Betriebsführer, Betriebszellenobmänner, Werkmeister usw. werden gebeten, in ihren Betrieben auf diesen Termin nochmals hinzuweisen und die Ausliefernden anzuhalten, ihre Anmeldung rechtzeitig abzugeben. An diesen Facharbeiterprüfungen können sich auch ältere Arbeiterschaften beteiligen; es wird sogar dringend dazu geraten, weil auf Grund dieser Prüfung für Industriefacharbeiter später auch die Meisterprüfung abgelegt werden kann. Folgende Industriezweige werden zurzeit geprüft:

Maschinenschlosser, Werkzeugmacher, Mechaniker, Dreher, Formner, Schmiede, Klempner, Elektromechaniker, Elektro-Maschinenbauer, Modellmacher, Tischler, Mühlenbauarbeiter, Schlosser, Polierer, Zementfacharbeiter usw.

Auskünfte erteilt die Industrie- und Handelskammer, wobei auch die Anmeldung zu richten ist.

mit unparfümiert nach Berliner Hinterhaus duftenden Chansons kommt. Aber Notraut ist in diesem Programm in guter Gesellschaft; um sie herum sind Sterne des Kabarett und des Varietés, die hellen Schein verbreiten. Ench Rubin tanzt „Ausdruck“ in überzeugender Weise, die beiden Cortesinas, spanische Fischlinge, lassen in ihren Tanzschöpfungen ihrem feurigen Temperament und ihrer Phantasie freien Lauf. Morland, der sprechende Jongleur, bleibt, was man ihn auch wiederholt gesehen haben, ein einmaliger Künstler seines

„Regina“

Mit dem Weihnachtsprogramm des beliebten Tanzkabarett in der Wallenhandstraße ist es so wie mit den weihnachtlich ausgestatteten Geschäften: für jeden Geschmack ist etwas vorhanden. Ein buntes Reigen Kleinfunkelischer Darbietungen ist es, die der sich allgemeiner Sympathie erfreuende Anlager Carl Walter Popp mit Geschick und Humor anständigt. Ihm fehlt es nie an den rechten Worten, und das will bei der gleichmäßig guten

ihnen aufrichtige Bewunderung nicht verlagern kann. Ein „goldener“ Reiz im wahren Sinne des Wortes ist der vom Anlager so angeführte Heinz Kürste. Vom Scheitel bis zur Sohle goldbronziert, zeigt er sich in den verschiedensten Rollen, als Boxer, Tänzer, Ringer, Diskuswerfer usw. So unmaßstäblich, daß man erzene Figuren vor sich zu haben glaubt. Darüber hinaus erweist sich dieses berühmte Künstler-Modell Europas aber auch noch als Mädelphänomen. Der Amantia ist im Programm durch Harry Thiele, sowie Tania und Ralph vertreten. Was sie an Grazie, Eleganz und Akrobatik zeigen, war des harten Weillands wert, der ihnen autell ward. Auf musikalisch-literarischem Gebiet warten Renate Adolphi und Valerian Schumakoff mit sehr beachtlichen Leistungen auf. Sie ist eine Meisterin der Darle, er der vollendete Beherrscher der Balalaika. Liebe zum Schluß nur noch das Orchester Karl Höfler zu erwähnen. Mit Schmitz und Geschick sorgt es für die musikalische Begleitung der einzelnen Darbietungen, und wenn es keine Weisen zum Tanz erklingen läßt, dann können diesem Locken Terzquartett Akbänner nicht widerstehen. Erich Kunze.



DEZEMBER

Dezember! Du Monat der Kinderträume um lichterflimmernde Weihnachtsbäume! Du Flüstern und Wispern geheimnisvoll um Kinderherzen so wünschetoll! Du Lüg durch den Türspalt ins Märchenland mit Rauschgold und schimmerndem Christbaumtand!

Fern, wo verblauend die Berge winken, wo die Flocken so feierlich schweigend sinken, steht eine am letzten Dezembertag, ins Schneetuch gehüllt, Lauscht der Glocken Schlag; dann breitet die Arme sehnsuchtsvoll weit und schreitet hinein in die neue Zeit unterm sternensunkelnden Himmelszelt die ewig junge, die schöne Frau Welt . . .

Marlene Maxen

Faches; mit heiterer, vielbeschlagter Akrobatik warten die zwei Aktrons auf, Fred Kaiser läßt in seinen heiteren Reden den Humor loslagern am laufenden Band vorüberziehen. Bral und Hilt „arbeiten“ mit wieder ganz anderer, aber nicht minder reizvoller Methode, um das Publikum in Stimmung zu bringen und zum Lachen zu zwingen, und Franz Vott ist der gute Geist, der als Anlager und geistvoller Vortragskünstler diesem satirisch lebendigen Programm noch eine ganz besondere persönliche Note gibt. Dols Arlt singendes Tanzorchester trägt sich in diesen Kreis der „Prominenten“ würdig und vollwertig ein.

Hermann Schlott.

fabrikantischen Kost, die einem das „Regina“ vorlebt, etwas heißen. Fragen wir mit den arabischen Springern. Markons Bros an. Drei große und zwei kleine Künstler, die man gesehen haben muß. Im wirklichen Durchgang überblicken sie sich und springen sie, daß der Weltall spontan losbricht. Auch die Drahtseilkünstler Pioletto sind ihrer Kunst. Ihre Sicherheit auf dem Drahtseil geht soweit, daß sie es sich nicht an dem Darüberbalancieren ohne Hilfsmittel genügen lassen, nein, sie jonglieren noch dabei, springen durch das Springseil oder über andere Hindernisse. Sie bilden auf dem schwanfenden Draht Gruppen, Tura, sie unterhalten so abwechslungsreich, daß man

Die zehnjährige Elisabeth

Die Tochter des Herzogs von York und ihre große Vorfährtin.

Durch den Thronerbst König Eduards VIII. von England tritt die Prinzessin Elisabeth, die zehnjährige Tochter des Herzogs von York überaus in das Licht der politischen Öffentlichkeit. Ihr Name erinnert an die große Königin Elisabeth (1533 bis 1603), die ihrem Väteralter den Stempel ihrer Persönlichkeit aufgedrückt hat.

Frauen haben in der englischen Königsgeschichte seit dem Mittelalter eine große Rolle gespielt. Dreimal hat England in den Zeiten, in denen eine Königin das Zepter führte, Väterzeiten in seiner Geschichte erlebt. Drei Königinnen waren es, die jede auf ihre Art mit zum Aufbau der englischen Weltmachtstellung beigetragen haben: Elisabeth Tudor, die man die jungfräuliche Königin nannte, Anna Steward, die der Trunkucht verfallen war und die ebenso gravitätische wie kleine und behäbige Königin Viktoria, kurzweg „The Queen“ genannt, die sich sogar die Kaiserkrone von Indien aufs Haupt setzen konnte.

Auch wer sonst nicht in der englischen Geschichte bewandert ist, kennt die Königin Elisabeth aus ihrem Konflikt mit Maria Stuart, die von ihr auf Schottland gebracht wurde. Bei den beiden Zeitgenossen und noch lange nach dem Ausbruch des Streit großen Welt. Allerdings hat die historische Tatsachen in einem nicht leicht dargestellt. Auch Schiller ist keine Geschichtsquelle, sondern in Wirklichkeit war Maria Stuart eine Königin, keine weiche und

schwache Frau und vor allem keine bedauernde Märtyrerin, sondern in ihrer Art eine der gefährlichsten Gegnerinnen Elisabeths. Man darf nicht vergessen, daß Elisabeth auch eben ein Kind ihrer Zeit war, in der die Großen der Erde sich ihrer Gegner mit Hilfe des Schafotts zu erledigen pflegten.

Elisabeth Tudor, die am 7. September 1533 als die Tochter Heinrichs VIII. und der Anna Boleyn geboren wurde, war zunächst nach der Hinrichtung ihrer Mutter als illegitim erklärt worden. Dennoch wurde sie am 17. September 1558 nach dem Tode der Königin Mary, deren Wittregiment ein trübes Kapitel der englischen Geschichte im 16. Jahrhundert bildet, vom Parlament als Herrscherin anerkannt. Die fünfundsiebenzigjährige Königin führte die Reformation wieder ein und widmete ihre ganze Talfrast der Ausgestaltung der englischen

Kriegs- und Handelsflotte. Durch die Kolonisierung Nordamerikas, durch die Gründung der ostindischen Compagnie und die Schaffung der Londoner Börse wurde dem englischen Handel ein gewaltiger Aufschwung gegeben. Weiter bemühte sie sich um die Hebung der wirtschaftlichen Lage des Volkes, Künste und Wissenschaften wurden von ihr gefördert und gefördert. Schalepeare erfreute sich ihrer besonderen Gunst.

Als Elisabeth am 24. März 1603 starb, hinterließ sie ein einiges und starkes Reich, das sich in der ganzen Welt Achtung erworben hatte. Wenn ihr auch gewisse kleinliche menschliche Eigenschaften nicht fehlten, war sie eine große und tatkräftige Staatsföhrerin, die England mit Recht zu seinen größten Regenten zählt.

Es ist ein eigenartiges Zahlenzusammenreffen, daß nach 333 Jahren eine künftige zweite Königin Elisabeth in Erscheinung tritt. Als Tochter des Herzogs von York, des nächsten Bruders nach Eduard VIII. wird sie gewissermaßen zu einem weltlichen „Prinz of Wales“. Sie ist am 21. April 1926 in London geboren und vereint in ihren Namen Elisabeth, Alexandra, Mary drei Königinnen, die den Engländern besonders teuer sind. Alexandra ist die Gemahlin Eduards VII., Mary die Gemahlin des im Jahre verstorbenen Königs George V. Die künftige zweite Elisabeth vereint Namen Großmutter und Urgroßmutter, die beiden Königinnen, die nach ihr regierenden Königin Victoria und die regierende Königin den Thron bestiegen.

Die Charakterisierung trifft in der Tat für die Königinnen Alexandra und Mary zu. Jene ging auf in den Werken der Nächstenliebe und sozialen Hilfsätigkeit, Königin Mary hat in den 25 Jahren, die sie an der Seite George V. an der Spitze des englischen Reiches verbrachte, sich die ungeteilte Liebe seiner Angehörigen erworben. Die überragende Stellung, die sie sich innerhalb der Königsfamilie geniet, hat sich wiederholt in der vor aller Öffentlichkeit besungenen Verehrung kundtun, die der König und seine Geschwister ihrer Mutter entgegenbrachten. Daß die kleine Prinzessin Elisabeth schon seit Jahren ein ungemein populäres Kind ist, verdankt sie übrigens ihrer Großmutter Mary, die von ihr eine hübsche entzückender Kinderbilder aufnehmen und der englischen Presse zur Verfügung stellte.

Angesichts der Verschlechterung der internationalen Lage . . .

Der Erste Lord der englischen Admiralität, Sir Samuel Hoare, kündigte im Unterhause an, daß die britische Regierung die Vereinigten Staaten und Japan amtlich davon in Kenntnis setzen werde, daß Großbritannien fünf seiner überalterten Kreuzer gemäß Artikel 21 des Londoner Flottenvertrages nicht abwracken, sondern beibehalten werde.

Im einzelnen erklärte Hoare, angesichts der Verschlechterung der internationalen Lage sei jetzt nicht der gegebene Augenblick, um noch kriegsfähige Schiffe abzurufen.

Bauernführer Dorgere verhaftet

Der Bauernführer Dorgere, der einen regen Anteil an der Durchführung des Hungerstreiks für Gemüse in Paris nimmt, ist am Donnerstagabend verhaftet worden, als er sich nach den Markthallen bewegen wollte.

Flämisch wird neben Französisch in Belgien Armeesprache

Der Minister für die Landesverteidigung, Generalleutnant Denis, hat in der belgischen Kammer den Gehehenswurf über den Sprachgebrauch in der Armee eingebracht. Mit diesem Gehehenswurf kommt die Regierung hauptsächlich einer Forderung der Flamen nach, die, nachdem sie die Gleichberechtigung ihrer Ansprüche im Unterrichtsweesen, in der Verwaltung und im Gerichtswesen durchgesetzt hatten, seit einiger Zeit bestrebt waren, dem flämischen Volksteil auch in der Armee zu seinem Recht zu verhelfen.

In dem Gehehenswurf ist vorgesehen, daß die Offiziere, die meist nur das Französische beherrschen, künftig beide Landessprachen sprechen müssen.

Für die Zukunft sind eigene flämische und wallonische Regimenter vorgesehen. Befehle, Kommandos, Ausbildung und Verwaltung erfolgen ausschließlich in der Sprache der betreffenden Einheit, so daß künftig der Zustand befristigt wird, daß bei den Flamen Mannschaften und Offiziere sich nicht verstanden.

Wie könnte der todfranke Völkerbund am Leben erhalten werden?

Im Ausschuß für die Völkerbundreform hat der holländische Vertreter, Edward, der bisherige Vizepräsident, am Mittwoch eine mit großem Interesse ausgenommene Erklärung über die Haltung seiner Regierung zur Reformfrage ab.

Edward stellte den formellen Antrag, der Ausschuß möge entweder selbst oder durch einen Unterausschuß den Weg bestimmen, auf dem die Nichtmitglieder über die Völkereform und die Möglichkeit ihres Eintritts in den Völkerbund zu befragen seien.

Der kanadische Vertreter schloß sich diesen Gedankengängen an und erinnerte an die Ausführungen Roosevelt in Buenos Aires über die Notwendigkeit der Annäherung aller Länder auf wirtschaftlichem Gebiet. Eine Herabsetzung der Zollschranken würde den ersten Schritt zur

Arbeitsprogramm eingesetzt hatte.

Die Trennung der Völkerbundfassung von den Friedensverträgen, die unter die vordringlichen Fragen eingereicht worden war, ist wider Erwarten zurückgestellt worden mit der Begründung, daß das Material hierüber noch nicht vollständig sei. Es wird angenommen, daß bis zur nächsten Tagung des Ausschusses Monate vergehen werden.

Kleine politische Nachrichten

Am Mittwoch wurden in Ostoberschlesien mehrere reichsdeutsche Zeitungen wegen des Berichtes über die Hauptversammlung des Polnischen Werkverbandes am Sonntag in Katowice der bekanntlich neue Maßnahmen gegen das Deutschtum in Ostoberschlesien verlangt, beschlagnahmt.

Wilsdruff

W. Kesselsdorf, Parolenkündigungabend. Im Gasthof „Zur Krone“ fand am Mittwoch ein Parolenkündigungabend statt, der unter dem Motto „Grenzlanddeutschstum“ stand. Eingeleitet wurde er durch eine Vorlesung aus Hindesens Werk: Geschichten zu Gedichten. Nun folgte ein Lichtbildervortrag, der die Zuhörer in deutsches Grenzland diesseits und jenseits der deutsch-schlesischen Grenze führte. Auf deutschem Gebiet ein Deutschtum, das mit frohen Herzen in die Zukunft schaut, drüben ein Deutschtum, das unter fremder Herrschaft leidet. Die einst blühenden Städte, in die die Reichsdeutschen ihr Geld brachten, liegen heute durch die unsinnige Grenzziehung brach da und Erwerbslosigkeit herrscht überall. Der Tischler versucht alles, um das deutsche Band zu unterbrechen. Zum Schluss wurden wieder von dem bekannten Grenzlanddichter Anton Günther gesungen. Schade, daß es nur ein Parolenkündigungabend und die Zuhörerhaft dadurch begrenzt war. Der Abend wäre angebracht gewesen, sämtliche Volksgenossen über das Grenzland, zu dem wir auch gehören, aufzuklären.

W. Kesselsdorf, Wisamratte. Einen recht guten Rausch machte gestern Bauer Otto Seifert. Durch einen wohlgezielten Schuss gelang es ihm, ein sich schon längere Zeit bemerkbar machendes Nagetier im Keller im zurechtgemachten Nest auf der Obsthofe zu erlegen. Er hatte ein trächtiges Wisamratteweibchen unschädlich gemacht. Das Tier wurde der Schule übergeben, um präpariert künftighin als Aufbaumaterial zu dienen.

Tharandt

Striezelmarttabend

Zwei Orchesterstücke des Orchesters trafen in uns allen die rechte Vorweihnachtsstimmung wahr, während das Kammerorchester verflochten und die Herzen auf den langen Tischen entzündet wurden. Dann hob sich der Vorhang, und eine Gruppe des B.M. sang mehrere Strophen des Weihnachtsliedes „D. Tannenbaum“, unterbrochen vom Violoncello unseres Kapellmeisters und einem Gedicht der B.M.-Führerin.

Darauf folgte die Begrüßung durch den Bannführer des Jungbannes 182.

Unser aller Heimatverbundenheit fand dann ihren Ausdruck im gemeinsamen Gesang des erzgebirgischen Liedes: Der heilige Ohnd...

Nun schlug die stille Besinnlichkeit in helle Fröhlichkeit um, als der Anführer mit Wippen (mit und ohne Bari) aufwartete. Diese ausgelassene Freude wurde durch eine Schrammelfestung mit Schifferklavier und lustigen Chören des B.M. aufrechterhalten, wobei wir auch ein von Pimpfen gedichtetes Lied auf das Weitzel zu hören bekamen.

Ein Stegreifspiel des B.M., dem das Märchen vom Schweinehirtin zugrunde lag, fand viel Beifall.

Darauf erschienen drei alte Bekannte auf der Bühne: Die drei lustigen Gesellen vom Reichsförderer Rdt. Mit mehr oder weniger schönen Stimmen sangen sie ein paar frohe Lieder. Die „Laternen magika“ erzielte dabei ihre Aufrechterhaltung.

Um nicht nur die Bühne sprechen zu lassen, schloß ein gemeinsames Lied: „Wo die Walder hamlich rauschen“ den 1. Teil.

Den 2. Teil des Abends begann unser Musikzug mit drei Märchen. Eine wunderschöne Serenade leitete zu dem Teil des Abends über.

der alles Vorhergegangene noch übertraf: Dem politischen Fiskus, eine Parodie auf die Politik der Gegenwart.

Zum Schluss des Abends sang alles unter „Schunkeln“ das schöne erzgebirgische Lied vom „Bügelbeerbaum“.

Damit ist nicht nur der Abend, sondern auch die Woche der H.J. und die Aktion des Weitzelns zu Ende, die wir wohl als einen schönen Erfolg buchen können!

★

St. Weitzel der Winterarbeit im Jungbann 182. Eben erst haben wir das Weitzeln beendet. Die Ausbeute hat die Früchte unserer eifrigen Schwämme gezeigt. Die nächste große Aufgabe, die uns gestellt wird, soll nicht auf Wirtung nach außen hin eingeleitet sein. Sie soll den gesamten Innendienst umfassen. Dadurch entsteht für die Pimpfe auch kein zusätzlicher Dienst, sondern regelmäßig soll in den Weitzelabenden und beim Staatsjugendtag eine Leistungsbewertung geschaffen werden. Zunächst wollen wir Mutterheimabende, die unter bestimmten Themen stehen, abhalten, wenn möglich, soll das Jungbannweitzeln sein. Die beste Einheit des Jungbannes wird prämiert. Punktuelle wird die beste Einheit im Singen, Musizieren, Fiskus oder Kapelltheater, im Einzelerleben und der Gruppe „Künstlerische Gestaltung“ an einem Abend beim Nähtischdienst bestimmt. Dabei soll etwas ganz Neues geschaffen werden, das sich jeder Jungbannführer selbst zurechtlegen und ausführen muß. Außerdem hat ein Pimpf jeder Jungbannschaft, der in der vorhergehenden Weitzelung als besser erkannt worden ist, irgend ein Erlebnis auf Fahrt oder Lager in anständiger Form zu erzählen. Unter künstlerische Gestaltung fallen z. B. Entwürfe von Wimpeln oder von Plakaten für Elternabende. Gedichte werden von jedem Pimpfen das sichere Beherrschte in einem Märchen oder Feiertagslied und eines lustigen Liedes oder Kanon verlangt. Auf ähnliche Art wird dann die beste Einheit im ganzen Jungbann festgelegt. Für das Weitzeln gibt es entsprechende Punkte. auch das Sparen für das Sommerlager 1937 wird mit bewertet. Besondere Punkte erhält dabei die Jungbannschaft, die nachweisen kann, daß Pimpfe besser geklettert Eltern bei derartigen Kameraden unterstützen, indem sie auf deren Fortschritte aufpassen. Etwa im 1. oder 2. Januar. Auch diese Aufgabe wird dazu dienen, die Leistungen im Jungbann zu heben!

Dresden

Aus Pfennigen werden Tausender!

Die Dresdner Straßenbahn führt bekanntlich auch in diesem Winter an Sonn- und Feiertagen eine Pfennigkammerung für das B.M. unter den Fahrgästen durch. Für den Monat November konnten durch die Schaffner der Straßenbahnen und Kraftomnibusse 14.000 Mark gesammelt werden, die dem großen Hilfswerk der Volksgemeinschaft überwiesen wurden.

Beim Ueberschreiten der Straße tödlich verunglückt

Gestern nachmittag in der fünften Stunde wurde die auf der Wintergartenstraße 30 wohnhafte 69jährige Privata Frau Emma verw. Hanshura beim Ueberschreiten der Ecke Tannaitz-Wintergartenstraße von einem Personenauto überfahren. Die Frau erlitt dabei lebensgefährliche Kopfverletzungen, denen sie noch auf dem Transport zum Krankenhaus erlag.

Unverbesserlicher Dieb

Der 45 Jahre alte, aus Meissen stammende Georg Stoglich, der Anfang November nach Verbüßung einer dreijährigen Freiheitsstrafe aus dem Gefängnis entlassen worden war, ist schon wieder straffällig geworden. Er wurde jetzt von der Dresdner Kriminalpolizei verhaftet. Bisher konnten dem Unverbesserlichen sieben neue dreifache Diebstähle nachgewiesen werden, bei denen ihm Gegenstände im Werte von rund 1000 M. in die Hände fielen. Ein großer Teil der Diebstehle, die Stoglich in Dresdner Pöhlhäusern verpfändet hatte, konnte sicher gestellt werden.

h. Nordische Künstler singen für das B.M. Das Sachsentor der Nordischen Gesellschaft veranstaltete unter der Ehrensirmherrschaft von Generalmusikdirektor Prof. Dr. Karl

Erzgebirgische Familien bei der Heimarbeit!

Sind Sie einmal für kurze Zeit zu Gast gewesen bei einer kinderreichen Dorffamilie, die sich mit Heimarbeit beschäftigt? Sie würden erstens sein über den kameradschaftlichen und familiengebundenen Geist, der in einer solchen Familie vom ältesten Familienmitglied bis herab zum kleinsten Kind herrscht. In trautem Kreis sitzen Männer und Frauen, Jungen und Mädchen zusammen, emsig mit der ihnen zugewiesenen Arbeit beschäftigt, dabei aber immer mit zufriedener Gesichts- und der Bereitwilligkeit zu einer heimlichen Erzählung, zu einem Scherz oder zum Gesang eines Liedes. Gerade wegen dieser engen Verbindung der Heimarbeit unter den Familienangehörigen und unter den Familien eines Dorfes hat die Heimarbeit für die Erhaltung alten deutschen Volksbrauchs ihre besondere Bedeutung, und gerade darum fördert auch der nationalsozialistische Staat die Heimarbeit in besonderer Weise. Die während der dritten Reichsstraßenkammerung zum Verkauf gelangenden Abzeichen sind sämtlich als Heimarbeit hergestellt worden. 14 Millionen Exemplare sind Stück für Stück durch die Hand der arbeitenden Volksgenossen gegangen, sind von ihnen nach dem Entwurf angefertigt und schließlich nach vorgeschriebenen Mustern angeordnet worden. Ein bedeutender Teil dieses Auftrages wurde in das Erzgebirge vergeben, wo zahlreiche Heimarbeitersfamilien für mehrere Wochen volle Beschäftigung fanden. Die wirtschaftliche Auswirkung dieses Auftrages war also für die erzgebirgischen Heimarbeiter sehr groß, und die Freude, die die Auftragserteilung bei den Männern und Frauen ausgelöst hat, recht verständlich. Diese Freude der arbeitenden Volksgenossen des Erzgebirges wird sich auch auf uns übertragen, wenn wir von heute bis Sonntag diese Abzeichen angeboten bekommen, denn wir wissen, daß wir dadurch wiederum einen bedeutenden Beitrag im Kampf gegen die Rot leisten können.

Böhm einen Piederabend nordischer Künstler zugunsten des Winterhilfswerkes. Es wirkten mit die Dänin Inger Karen sowie die Schweden Torsten Hall und Sven Nilsson, in dessen Händen auch die künstlerische Leitung lag. Dagegen mußte die Norwegerin Jessika Roettrif der Veranstaltung leider infolge Krankheit fernbleiben. Der Geschäftsführer des Sachsentors, Alexander Bertelsson, brachte in seinen einführenden Worten die Verbundenheit zwischen Deutschland und den nordischen Völkern zum Ausdruck. Der Piederabend der skandinavischen Künstler erfreute sich eines guten Besuchs.

Kirchliche Nachrichten

für den 4. Advent, 20. Dezember 1936.

Tharandt, 9 Uhr Predigtgottesdienst: Pf. Dr. Kubisch, 11 Uhr Jugendgottesdienst. Pöhlbergsdorf, 9 Uhr Predigtgottesdienst mit anschließendem Abendmahl. Gainsberg, 10 Uhr Abendmahlfeier, 9 Uhr Predigtgottesdienst. Rabenan, 9 Uhr Predigtgottesdienst, anschließendes Abendmahlfeier.

★

Wilsdruff, 10 Uhr Beichte u. heil. Abendmahl, 9 Uhr Predigtgottesdienst, 11 Uhr Kinder-gottesdienst.

Grumbach, 9 Uhr Predigtgottesdienst. Kesselsdorf, 9 Uhr Predigt u. heil. Abendmahl: Heber. — Montag, abends 1/8 Uhr Advents-Bibelstunde in Kleinopitz.

Sora, 11 Uhr Predigtgottesdienst. Mühlberg, 10 Uhr Predigtgottesdienst. — Dienstag, 4 Uhr Adventsingen.

Limbach, 10 Uhr Predigtgottesdienst und heil. Abendmahl, 10 Uhr Kinder-gottesdienst. Herzogswalde, 9 Uhr Abendmahlfeier: Pf. Prof.

Mohorn, 5 Uhr Abendmahlfeier: Pf. Grumbt. Blankenstein, 10 Uhr Predigtgottesdienst. Tanneberg, 10 Uhr Predigtgottesdienst.

Burkhardtswalde, 10 Uhr Beleggottesdienst. — Montag, 4 Uhr Besenbrennung: Pf. Götze.

Dittmannsdorf, 9 Uhr Jugendgottesdienst, 10 Uhr Kinder-gottesdienst. — Montag, 8 Uhr Kindergottesdienst.

Reutichen, Abends 7 Uhr Predigt mit Abendmahlfeier.

Oberborsdorf, 9 Uhr Ordination des Ortspfarrlichen durch Superintendent von Kirchbach-Freiberg, Kirchenmusik.

★

Vandeskirch, Gemeinschaft Tharandt (Diakonat), Dienstag, abends 8 Uhr Gemeinschaftsstunde (Evangelisation).

Neupostolische Gemeinde Wilsdruff, Gottesdienst, Sonntags 10.30 Uhr. — Mittwoch, 20 Uhr Bibelstunde Ecke Reihner Straße.

Parole für den 19. Dezember:

Die moderne Technik zwang die Menschen, eigene Wege zu suchen. Aus Zweck und Material wurden neue Formen gefunden und entwickelt, die der Heiligkeit vieler Maschinen mehr archaischen Geist atmen als mancher schlecht empfundene Bauwerk. Von hier aus geht über die neuartigen Baustoffe wie Stahl, Eisen, Glas, Beton usw. die Entwicklung zwangsläufig einen den Bauwerken und diesen Materialien entsprechenden Weg.

Adolf Hitler.

Schützenhaus-Lichtspiele Wilsdruff

Freitag und Sonnabend 8 Uhr
Sonntag 5, 7 und 9 Uhr

„Hilde Petersen postlagernd“

Im Vorprogramm: „Arbeiter - heute“ Kulturfilm Ufa-Ton-Woche
Vom Montag bis Donnerstag geschlossen!

Lichtspiele Albert-Salon Tharandt

Sonnabend 8³⁰, Sonntag 5³⁰ und 8³⁰, Kinder 5³⁰ 20 Pfg.

Jugend der Welt

Der Film der IV. Olympischen Winterspiele in Garmisch-Partenkirchen 1936, dazu

Sport und Soldaten

Ein Film von der körperlich. Erziehung zum Soldaten

Weine - Rum - Liköre

vorzügliche preiswerte Qualitäten

Rotwein vom Faß Liter 70 Pfg.

Wein-Schneider Wilsdruff

Dresdner Str. 194

Auf den Weihnachtstisch!

Moderne Damenhüte,

warme Mützen f. Frauen und Mädchen.

Wollschals für Damen und Herren von

S. Barkenthin, Tharandt.

Krawatten

die große Auswahl

78 Pfg. aufwärts

Für jeden Geschmack

das Richtige

Emil Glathe

Wilsdruff

Einkauf

von Fellen und Wildwaren aller Art. Annahme z. Gerben

Julius Arnold

Freital-Potschappel

Unt. Dresd. Str. 94 Ruf 67 35 37

Das Mädchen für alles,

für Stube, Küche, Stall u. Hof.

finden Sie schnell durch die beliebte Kleinanzeige.

Für den Ort Saida

suchen wir zum 1. Januar 1937 einen zuverlässigen

Zeitungs-Austräger (in)

Meldungen beim Zeitungsverlag Stolte in Freital.

Für das Weihnachtsfest empfehlen wir unser reichhaltiges Lager in

Likören, Weinbrand | Rot-, Weiß- u. Südwine

Rum, Arrak | Obst- und Beerenweine

in bekannter Güte

Geinitze & Co., Wilsdruff Obstwein-Kellerei, Wein-

handlung und Likörfabrik

Parkstraße 134 X

ZIGARREN

in ganz großer Auswahl von nur ersten Firmen

Präsentkisten

von 10, 25 und 50 Stück, Qualität unerreicht

Nürnberger Lebkuchen, Datteln, Feigen in Geschenkpackungen

Räucheraale und alle Fischkonserven

Rot- und Weiß-Weine

ganz besonders preiswert

Alfred Pietzsch, Wilsdruff

Pietzschs Präsent-Körbe

sind mit praktischen Gegenständen gefüllt, geschmackvoll ausgestattet und gelten für jung und alt als das schönste

Weihnachts-Geschenk

Walnüsse, Haselnüsse, Paranüsse, Haselnußkerne

Alfred Pietzsch Wilsdruff

Wilsdruff

Wilsdruff

Wilsdruff

Wilsdruff

Wilsdruff

Wilsdruff

Wilsdruff

Wilsdruff

Wilsdruff

Wilsdruff